**Rotkäppchen Plattdeutsche Übersetzung –**

**P 1 (Walter Holtkamp)**

Et was maol son lütket Wicht, wacker antokieken. Jeder in de Nouberschup moch et gärn lien, besonners ehr Beßmoer (wat Lüe sägget auk Omma) moch et gärn un wuss mangsen gaornich, wat et dän Kiend to gaoht doun soll. Eenmaol hadde Omma ’n Müssen uut rauden Sammet maket un hadde se dän Wicht schonken. Dat hadde sick nütte fröwwet un woll de Müssen nich we afsetten. De Lüe reipen dat Lüt nu „Rotkäppchen“, wiel dat et nu ümma met de rauden Müssen harümme leip.

**P 2 (Ingrid Dirkwinkel)**

Eenes Dages sägg de Moder von dat Wicht: „Kumm tou, Rotkäppchen, ick häff hier ’n derbe Stücke Koken un ’n Pullen gueten (chotten) Wien. Domedde geihs (cheist) du nu to diene Omma hen. Et is nich gaoht trächte, is woll auk ‘n betten krank. Brink ehr dän Koken un dän Wien, dat et we biäter trächte wet un we uppe Be-ine kümp. Un gaoh onnik un bliew up’n Wiäge, dat du di nich fälls (dal krichs) un de Wienpullen tobräckes. Un wenn du bi Omma inne Stuom kümms, dann sägg onnik Dagestiet. Un du bis mi nich so niggelik (nischierch)! Dat du mi nich in ölle Ecken herümme schnüffels.“

**P 1**

„Ick will dat woll ölle onnik maken“, sägg Rotkäppchen un make sick up’n Patt. De Omma hadde ehr Huus aower ’n bett’n wied af von de annern Hüser. Dat Huus stund in’n grauten Buske, woll ’n halwe Stunne Gang to Foot (foute).

Os Rotkäppchen nu in dän grauten (chraut’n) Busk ging, kamm ehr de Wulf inne Moite. Rotkäppchen wusse woll, dat dat Dier ’n Wulf was, aower et wuss nich, dat de so leige un so baise was. De Wulf baut ehr de Dagestiet un sia: „Gueten (Chotten) Dagg auk, Rotkäppchen, wo woss du dann oll so froh hen, vonmuorn?“ Rotkäppchen gaff dän Groot (Chruß) trügge un vörtelle dän Wulf ohne Ümmeschweife, wo et up tou woll. Et woll ja to ehr Omma, Wien un Koken bringen. De Wulf fraog na dän Wiage to dän Huus und Rotkäppchen beschreif dän Weg ganz genau.

**P 2**

„Do, wo de drei Äiken staoht, do is dat Huus von miene Omma, ’n Vöttelstunne von hier to Foot (foute).“ De Wulf dachte in sien Sinne: „Dat junge schmüh‘ Wicht, dat is mi vandage just recht, dat giff onnik wat tüsken de Tiähne to bieten un sall mi na bi-eter schmecken, os de Aulske. De will ick aower auk friäten, ick mott dat men blos met List anfangen, dat ick‘se be-ide schnappe.“

**P 1**

He laip son paar Trett met Rotkäppchen met un sia dann up e-inmaol: „Nu kiek doch maol de schönen Bloumen hier rings ümme, süh doch maol. Ick glaiwe, du sühs üöwerhaups kene Bloumen un du haörs (haiers) auk keen Vuegel singen, hault doch maol stille un luster up de Vüegel. Du löpps, os wenn du inne Schoole wos un dobie sühs du üöwerhaups nich, wo schön dat is unner de vi-elen Baime in dän Holt hier.“

**P 2**

Domedde laip he weg un Rotkäppchen kaik sick ümme. Et saog de Sunnen dür de Twöge un de schönen Bloumen üörweroll rings ümme to un häörde (haier) auk de Vüegel singen. „Ick will Omma ’n schönen Strusk Bloumen met bringen, do sall et sick nütte öuwa fröwwen.“ Un dommede laip et von’n Weg (Weaje) af, plücke Bloumen un fand ümmer na schönere. De Wulf was lieke to na Omma ehrn Huuse laupen un kloppe met siene Pauten an de Dür.

**P 1**

„Wecka is do buten?“ raip Omma, os et dat Kloppen an de Dür haörde (haiert hadde). „Ick sin et (sinna), Rotkäppchen, un ick häbbe (häff) di auk Kouken un Wien met brocht.“ „Dann kumm tengern in‘t Huus, du bruks men blos up de Klinke anne Dür drücken, ick sin nich guet trächte un kann auk nich upstaohn“ raip Omma un de Wulf kamm int Huus, sprang na dän Bedde un schlang de Omma harunna, weg (wech) was et. „Sou, dat häff ick mi ers maol bi socht, nu aower tengern de Kleeder (Kleia) von de Omma antrekket un dann kriege ick mi in dän Bedde dal, dat Wicht sall nu woll auk baule kuemen“, dachte de Wulf, trekke (tauch) sick de Kleeder (Kleia) an, de Nachtmüssen deipe öawa de Schnuten un kraup in dat Bedde von Omma.

**P 2**

Rotkäppchen hadde ’n derben Strusk Bloumen plücket. Et hadde de Tiet ganz vögiärten un laip nu so tengern os et laupen konn, to dän Huuse von ehr Omma. Os et neige to dän Huuse hen kamm, woard‘ ehr ganz spassig to mode. De Dür stund up un et kreeg (kreicht’) son betten met de Angest. „Ick sin doch süss so gäen bi de Omma“, dachte et un raip ganz helle: „Gueten Muorn, Omma“ kreeg (kreich) aower keene Antwort. Et gong (chink) na dän Bedde von ehr Omma, trekke (tauch) de Gardinen (Chadinen) von’ Fenster trügge. Do lagg se in’n Bedde, hadde de Nachtmüssen aower daipe üöwer dän Kopp toagen un saog wunnerlik ut.

**P 1**

„Omma, wat häss du dän för graute Aoern!“ sägg et. „Dat ick di biäter haörn (haiern) kann.“ „Aower Omma, wat häss du för graute Aogen?“ „Dat ick di biäter bekieken kann.“ „Aower Omma, wat häss du för graute Hänne?” „Dat ick di biäter packen kann.“ „Aower Omma, wat häss du för een grieslik grautet Mul?” „Dat ick di biäter friäten kann“ raip de Wulf un sprang met een Satz ut’n Bedde, schnappe sick dat Rotkäppchen un schlang et met een Happ’n harunna. Nu waord he doch wane möi, kraup we in’t Bedde un schlaip auk butz in un snuorke dobie, dat de Balken in’n Huuse birwen un de Baime buten met ehrn Lauf rüskerden.

**P 2**

Dat haöer de Jiäger, de just an dän Huuse vörbie kamm. „Wat snuorket dat aule Frusmenske so unwies in de Kamern, ick will doch maol hen gohn un kieken, of ehr nich wat feihlt“ sia de Jiäger to sick sülms un gong in de Kamern. He saog butz, wat hier los was un sia: „Wat häff ick oll na di socht, du vamucktet Aos, hier find ick di“ un woll siene Flinten oll an leggen un woll en daut scheiten. Do gong (chink) et dür sienen Kopp, et müege (möch) ja woll sien, dat de aule Düwel de Omma up friäten hädde un dat dat Frusmenske ja viellichte na to retten waör. He namm sien Jagtmesst un feng ganz sachte an, dän Wulf dat Liew up to schnien. Os he just men ehrs ’n paarmaol in dat Liew in schnien hadde, saog he de raude Müssen von Rotkäppchen lüchten un os he na ‘n bettken wider schneid, do sprang Rotkäppchen uut dän Liewe haruut un raip:

**P 2**

„Wat häff ick mi doch vöjaget, os de Wulf mi schnappe un harunner schlang un et was auk so düster in dän Balge.“ Os et dat just säggt hadde, kamm auk de Omma lebennig uut dän Liewe von dän Wulf harut un schnappe derbe na Lucht. Et hadde kuum aoumen konnt in dän engen Balge. Rotkäppchen laip nu tengern no buten hen un hale ’n Riege dicke Ste-ine. De dein’se dän Wulf in dän Ballich un naien dat Liew we faste to. Os de Wulf endlich wach waord, woll he do vanaff springen. Aower de Ste-ine waörn so schwaor, dat he butz we hen sank un daute was.

**P 1**

Nu wörn’se ölle we guet trächte. De Jiäger trekke dän Wulf dat Fell üörwa de Auern un gong (chink) domedde na Huus hen, de Omma hadde nu derbe Schmacht up dän Koken un drank auk baule de ganzen Pullen Wien un fröwwe sick, dat nu ölls we inne Riege was. Rotkäppchen dachte üörwer dat Ganze nou un kür to sick sülms: „Ick gaoh mien Liäwedag nich we von’n Wiäge af, wenn de Moder mi dat vöboarn häff.“